Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 39 (1925)

Heft: 3-4

Artikel: Einige mittelalterliche Geschlechter aus dem Gebiete des heutigen Kantons Luzern

Autor: Segesser, H.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige mittelalterliche Geschlechter aus dem Gebiete des heutigen Kantons Luzern.

Von Dr. H. A. von Segesser.

Schon wiederholt sind die Wappen luzernischer Geschlechter in dieser Zeitschrift besprochen worden, welche unter der oligarchischen Verfassung Träger der Staatsgewalt waren. Es mögen hier nunmehr Mitteilungen über einige mittelalter-

Fig. 120.
Mathis v. Obernau,
1347.

Fig. 121.
Johann v. Hertenstein,
Edelknecht, 1322.

Fig. 122.
Rud. v. Schauensee,
1282.

liche Geschlechter aus Stadt und Landschaft folgen. Schon ihrer Kürze wegen erheben sie keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Auf dem Lande war das Schicksal des Adels eng mit demjenigen der Landesherren verknüpft. In der Stadt Luzern aber tritt im Mittelalter, ähnlich wie in Uri, Schwyz und Unterwalden die ausschlaggebende Führerrolle der bodenständigen Adels- und Optimatengeschlechter hervor.

So sassen im XIII. und zu Beginn des XIV. Jahrhunderts in beiden Räten des Gemeinwesens, neben einer bürgerlichen Mehrheit, die einflussreichen, in Politik und Waffenhandwerk erfahrenen Adelsgeschlechter derer v. Littau (1178), v. Malters (1182), v. Bramberg, v. Aa, v. Hunwyl (1231), v. Mos (1257), die Kellner v. Sarnen, die Hochdorf-Hildisrieden, v. Obernau, v. Tripschen (1178), die Sartor (Schauensee), Trutmann und v. Gundoldingen.

Fig. 123.
Rudolf d. Kelner von
Sarnen 1321.

Es ist wohl kein Zufall, dass im Zusammenhang mit den blutigen Fehden zwischen Ghibellinen und Welfen und den ersten Freiheitskämpfen der Urschweiz, Walther v. Hunwyl (1238-1257) bald als Ammann, bald als Schultheiss an der Spitze der damals mit Unterwalden verbündeten Stadt (coniurati nostri de Lucerna) stand und an erster Stelle an deren Friedensschlüssen von 1244, 1252 und 1257 mit den Vögten von Rothenburg und ihren Helfern mitwirkte.

Unter Walthers d. J. v. Malters Regierung (1313-1327) focht Luzern mit wechselndem Glück zu Wasser und zu Land gegen die Waldstätten, an Seite Oesterreichs.

Als erster, vielleicht als Schultheiss, besiegelte Ritter Jakob v. Littau 1328 die

Fig. 124.
Ulrich d. j. auf der Mauer
1346

Fig. 125.
Johann v. Malters
0000

Fig. 126.
Rudolf auf der Mauer
1344

Fig. 127.
Werner v. Greppen
1330

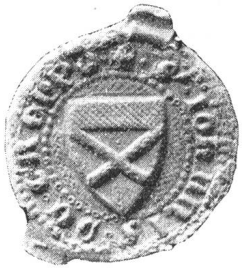

Fig. 128.
Johann v. Greppen
1330

Fig. 129.
Walther v. Greppen
1330

Fig. 130.
Walther uf der Ruse
1330

Fig. 131.
Dietmar Meyer v. Emmen
1330

Fig. 132.
Ludwig v. Ruswil
1330

erste, zunächst private, Verbindung von 28 Luzerner Ratsherren. Die Ritter Wernher und Walther v. Hunwil schlossen sich ihr ebenfalls an.

Zu Weihnachten 1329 usurpierte Johann v. Bramberg die Schultheissenwürde und zwang am 13. Oktober 1330, im Verein mit den Rittern Jakob und Ortolf v. Littau sämtliche 36, also auch die österreichisch gesinnten Mitglieder beider Räte und den Stadtschreiber Diethelm zur Besiegelung der 2. Verbindung. Schon am 21. November trat die Gemeinde Luzern unter offenem Stadtsiegel derselben bei.

Diesen Abfall beantwortete Herzog Otto v. Oesterreich sofort mit der Ernennung des landfremden Emporkömmlings Johann Bockli, zum Ammann von Luzern. Die Stadt aber verbannte diesen, zugleich mit dem österreichischen Parteiführer Johann v. Malters und zwei Herren v. Meggen, während die zurückgebliebenen Gesinnungsgenossen am 29. Juni 1332 unter sich und mit Auswärtigen, eine Sonderverbindung schlossen, welche jedoch den Beitritt Luzerns zum Waldstätterbund am 13. November gleichen Jahres nicht mehr zu verhindern vermochte. Ein Aufstand der österreichischen Parteigänger vom Jakobstag 1343 wurde niedergeschlagen (Mordnacht).

Schon im XIII. Jahrhundert war in Luzern, anscheinend aus verwandtschaftlichen Gründen, die *Wappensippe* der Kellner v. Sarnen, v. Schauensee, v. Obernau und v. Hertenstein entstanden (Fig. 1), auf welche ich unten zurückkomme.

Aus den Parteikämpfen der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts ging aber eine rein *politische Wappensippe österreichischer Parteigänger* hervor (Fig. 2). Sie nahm das Wappen des Führers Johann v. Malters an, nämlich: in schw. durchgehendes w. Andreaskreuz, in Ort und Fuss ein w. Stern. Vielleicht mit Farbenvarianten, führten es nachweislich in Siegel: *Ulrich d. j.* und *Rudolf uf der Mure*, *Walther uf der Ruse*, Hermann Sweigmann, *Dietmar Meyer v. Emmen* (letzterer schw. ein w.); mit bildlichen Brisüren: *Ludwig v. Ruswil*, *Johann*, *Werner* und *Walther v. Greppen*. Ihre Stammwappen behielten dagegen bei: Ulrich d. ä. uf der Mure (Mauer) und Heinrich uf der Ruse (Fluss-Reuss). Noch andere dürften sich der Sippe angeschlossen haben, ohne jedoch ihre Siegel umzuändern. Die österreichische Parteistellung eines Teils dieser Persönlichkeiten, wie auch der v. Rot, v. Eich, Huoter und zwei Herren v. Obernau, sowie ihre Teilnahme am missglückten Aufstand ist einwandfrei durch Sühne- und Urfehdebriefe von 1344 erwiesen. Nachdem Rudolf uf der Mure schwor, an der Sonderverbindung nicht teilgenommen zu haben, ergibt sich aus den Urfehdebriefen von 1344, genau übereinstimmend mit der Erzählung Johann v. Winterthur, die Zahl der « coniurati potentiores cives VII », welche aber der Minorit offenbar irrtümlich als « adversarii ducum austrie » anstatt als deren Parteigänger bezeichnete.

Entgegen der volkstümlichen Tradition, hatte der Waldstätterbund von 1332, Luzern noch lange keine Unabhängigkeit von Oesterreich gebracht, sondern zunächst 1335 einen unglücklichen Krieg und demütigenden Frieden mit den Habsburgern, 1343 die erwähnten schweren Parteikämpfe und später endlose Fehden. Erst der glänzende Sieg der vereinigten Waldstätte bei Sempach und die Friedensschlüsse von 1389 und 1394 brachten der Stadt die schwer erkämpfte Freiheit innerhalb des Schweizerbundes.

Diejenigen Luzernergeschlechter, welche Herr Dr. W. Merz-Diebold in seinen « Aargauischen Burgen und Wehrbauten », im « Genealogischen Handbuch zur Schweizergeschichte » und in seinen « Wappenbüchern » der Städte Aarau und Baden bearbeitet hat, werden in den nachfolgenden kurzen Notizen nicht mehr berücksichtigt.

* * *

1. **Herren von Aa.** — Ein Zweig dieses, heute noch im Bauernstand in Unterwalden blühenden, habsburgischen Ministerialengeschlechtes, dessen seit 1681 erwähnte Burg bei Oberwil unweit Stans sich erhob, und welchem Arnold der erste Reichsvogt von Uri entspross, tritt von 1322-1431 in Luzern auf. Rudolf v. Aa (1322-1342) war österreichischer Ammann der Stadt, schloss sich aber als Schwiegersohn des usurpierten Schultheissen v. Bramberg der eidgenössischen Partei an und besiegelte die Verbindungen von 1328 und 1330. Dieser Zweig erlosch mit dem Spitalherrn Jost (1422) und Grossrat Johann (1431).

Fig. 133.

Fig. 134.

Wappen: in w. auf gr. Dreiberg ein wachsendes r. Eichhörnchen.

Siegel: 1. ✠ S·SIGILLV̄ RVDOLF·D ..... (1328 u. 1330 St.A.Luzern).

2. ✠ S'·RV̄DOLF·D'·A·MINS̄T·LUCERNEN (1340 A. Engelberg).

2. **Herren von Aesch und von Hochdorf (Liele).** — Eine Urkunde von 1246 bezeugt, dass der habsburgische Dienstmann Eberhard von *Aesch*, am Hallwyler-See (1242-1246) Vater Burckards v. Aesch (1242-1255) und des Ritters Peter v. *Hochdorf*, spätern Johanniter-Meisters zu Buchsee (1238-1264) war. Zeugen sind u. a. Walther und Werner v. *Liele*, welche 1246 als Vögte zu Aesch nachgewiesen sind. Anscheinend gehen die drei Familien somit auf Eberhard v. Aesch zurück. Die Herren v. Aesch verschwinden nach 1303.

Aus der Linie v. *Hochdorf*, hatte Walther mit seiner Frau Berchta 1231 Allodialgüter zu Horw an das Kloster Luzern vergabt. 1235 ernannte ihn König Heinrich zum Kastvogt über sämtliche aargauischen Besitzungen des Klosters Engelberg. Seine Nachkommenschaft hat sich aber entfreit und trat in habsburgischen und kiburgischen Dienst. Ich habe schon im A. S. G. 1918, S. 98 nachgewiesen, dass Walther v. Hochdorf *Schildvetter* der benachbarten Herren v. *Liele* war. Beide führten als Wappen einen Löwen, letzterer w. in bl. Seinem Stamm gehören an: Cunrad (1238), Heinrich (1250) ist als Bruder des obgenannten Peter bezeugt, dann die Ritter Rudolf und Hugo (Jahrzb. Beromünster).

In der ganzen Urschweiz und namentlich als Ratsherr von Luzern, trat Johann v. Hochdorf, genannt «v. Hildisrieden» (1231-1269) in manchen wichtigen Geschäften hervor, so im Friedensvertrag Luzern mit den Vögten v. Rothenburg im Jahre 1257. Der Stamm erlosch mit dem Beromünsterer Chorherrn Walther (1250-1271), der beim Ueberfall des Stifts durch Arnold den Vogt v. Richensee, am Leben bedroht wurde. 1264 nahm er gemeinsam mit dem Archidiakon von St. Leodegar im Littauerhause zu Luzern den Rentrodel des Klosters auf. Dieses versetzte ihm 1269 den Hof Rain bei Hildisrieden.

Fig. 135.

Siegel : 1. + S...ERI·DE·HOHTORF (1231 Stifts. A. Luzern).
2. + S : JOHANNIS · DE · HOC.....(1235 K. A. Engelberg).
3. + SIGILLVM : WALTERI : D' : LIELA (1246-1297, Orig. Stempel).

Einem bürgerlichen Geschlechte entstammte der Gerwer und Schultheiss Peter v. Hochdorf, welcher die Verbindungen von 1328 und 1330 mitbesiegelte und 1341, 1343 und 1350 regierte. Er führte ein Hauszeichen im freien Siegelfeld.

3. **Auf der Mauer (Super Muro).** — Als erster erscheint Berchtoldus a der murun 1226 als Zeuge in Luzern. Nach dem Siege der, damals mit Unterwalden verbündeten Stadt, über die welfischen Vögte v. Rothenburg und ihre Helfer, ist Chuoradus uf dir Mure unter den Bevollmächtigten Luzerns im Friedensvertrag von 1244 genannt. Arnold lebte 1271-1290, seine Frau war wohl die 1286 erwähnte Domina a der Mure. Ratsherr Ulrich d. ä. uf der Mure (1313-1340, tot 1345) besiegelte beide Verbindungen mit seinem redenden Stammwappen. Die österreichische Parteistellung der Familie ist aber durch die spätere Annahme des Wappens v. Malters und Urkunden festgestellt. So gab Ulrich d. ä. 1340 das Luzerner Bürgerrecht auf. Rudolf (1294-1344) und sein Schwiegersohn Walther Huoter mussten, nach dem missglückten österreichischen Aufstand, am 21. August 1344 der Stadt ihr ganzes Vermögen auf Gnade oder Ungnade ausliefern und Urfede schwören. Bereits am 29. Juni hatte Ulrich der Jüngere « in der Barfüsser Reuentor » für alle beim Aufstand erlittenen Schäden Urfehde geschworen, 1345 urkundete er noch in Luzern, gab aber offenbar verärgert, 1347 das Bürgerrecht auf. Mit ihm verschwindet das Geschlecht aus der Stadt. Ob es eines Stammes mit dem ebenfalls ins XIII. Jahrhundert zurückgehende, heute noch blühende Schwyzergeschlecht Auf der Maur war, bleibt dahingestellt.

Fig. 136.

Wappen: durch eine Zinnenmauer von bl. und w. geteilt. *Kleinod :* nicht bezeugt.

Siegel : 1. + S' · VLRICI · SVPER · MVRVM (1328 und 1330 St.A.Luzern).
2. +...RꝎDOLFI · DCI · VF · D'MVRE · C IV · LVC (1344 IV 21 »
3. +....VLRICI · SVPER · MVRVM (1346 IV 31 St.A.Luzern).

4. **Herren vom Bärenstoss.** — Erster urkundlicher Träger des Namens ist 1273 Chuno de Berenstos, Dienstmann der Freien v. Wolhusen. Der Stammsitz, heute verstümmelt « Bergstoss » genannt, lag bei Romoos. Das Geschlecht verschwägerte sich mit den Herren v. Sengen und v. Schenkon, sowie mit den freien Bauerngeschlechtern v. Erfenstegen (bei Neuenkirch), v. Sigriswil (bei Buttisholz) und mit den stadtluzernischen « im Kilchhof ». Es machte zahlreiche Vergabungen an die Kirchen von Geiss, Willisau, Ruswyl und Engelberg. Mit der Freiherrschaft Wolhusen kamen die Bärenstoss an Oesterreich.

Heinrich (1339-1408), Sohn Johanns und der Margaritha v. Erfenstegen, war 1361 österreichischer Vogt zu Wolhusen und wurde damals mit seinem Stammgut und Besitz im Entlebuch belehnt. 1393 schenkte er seinen Hof Pfaffenschwand für eine Jahrzeitstiftung an die Kirche von Ruswyl.

Von Menznau kommend erwarb 1385 ein Burgi v. Bärenstoss das Luzerner Bürgerrecht. Das Geschlecht verschwindet nach 1426.

Fig. 137.

Wappenbücher überliefern als *Wappen:* in w. schw. halber Bär mit r. Leibschnitt, Zunge und Krallen ; *Kleinod:* wachsendes Wappentier.

Heinrichs v. Bärenstoss Siegel : + S'HEINRICI · DE · BERNSTOS (1361 Vl. 7 St. A. Bern, F. Fraubrunnen), zeigt dagegen folgendes sehr originelle redende Wappen : in w. hockender schw. Bär, aus dessen Pranken gr. Lindenblätter stossen, also : « Bären - Stoss ». Ein Kleinod ist nicht bezeugt (Fig. 137).

Sigilla Agaunensia

par D. L. Galbreath.

(Suite.)

58. Collombey. Ministériaux des abbés. Château et village, district de Monthey (Valais).

Jean, chevalier. — *Dominus johannes de columberio miles.*

1267. — Tiroir 28. Rond, 30 mm. Pl. IX.

Ecu à la fasce accompagnée en chef d'une aigle. Emaux inconnus.

.....DNI · IOH'IS · DE COLOMBER · M.....

Sigillum domini Johannis de Colomberio militis.

59. Conthey. Vidomnes des abbés à Conthey, village chef-lieu du district de ce nom (Valais).

Jacques. — *Jacobus dominus de contez.*

1249. Tiroir 60. Rond, 43 mm. environ. Pl. IX.

Ecu triangulaire au lion contourné; la queue du lion finit en fleur de lis.

.....ACOBI.....INI · DE · .....NTE.....

Sigillum Jacobi vicedomini de Contesio.

60. Cries. Ministériaux des abbés. Ferme au-dessus de Saint-Maurice.

Jean, métral du val de Bagnes. — *Johannes de criez mistralis de bagnes.*

1296. Tiroir 13. Scutiforme, 21 mm. sur 19 mm. environ. Pl. IX.

Château à deux tours, surmonté d'une étoile à quatre rais. En pointe, une marque comme un champignon couché.

Le métral Jean ne paraît pas avoir eu de sceau, car il scelle deux fois avec des sceaux empruntés. Celui-ci paraît être le sceau d'un parent, peut-être de son père. Voir encore le numéro 53.

✠S GVIG.....ESIE

Sigillum Guigonis de Cresie?